Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 25 (1933)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Schluss publizieren wir noch die parteipolitische Gliederung des Nationalrates, die bekanntlich nicht übereinstimmt mit der Gliederung der Wählerschaft, da das zur Anwendung kommende Proporzsystem die kleinen Kantone und die dortige Mehrheitspartei begünstigt. Vor allem ist die Freisinnig-demokratische Partei mit 52 Mandaten über ihre Stärke (49 Sitze) im Parlament vertreten, währenddem die Sozialdemokraten bei einem Proporzsystem, in dem die Schweiz ein Wahlkreis wäre, 54 statt 49 Mandate erhalten würden.

Partei	Absolute Zahl der Vertreter				
	1919	1922	1925	1928	1931
Katholisch-konservativ	41	44	42	46	44
Liberal-demokratisch	9	10	7	6	6
Freisinnig-demokratisch	59	58	59	58	52
Bauern und Bürger	31	35	31	31	30
UDE, Genf	—	—	1	1	—
Evangelische	1	1	1	1	1
Sozialpolitiker	5	5	5	3	2
Grütlianer	2	—	—	—	—
Sozialdemokraten	41	43	49	50	49
Kommunisten	—	2	3	2	3
Zusammen	189	198	198	198	187

Arbeiterbewegung.

Metall- und Uhrenarbeiter.

Seit dem 1. Dezember steht die Arbeiterschaft der Verzinkerei Zug A.-G. im Streik. Zwei Vertrauensleute der Gewerkschaft wurden gemassregelt — ausserdem glaubte die Firma die Verhältnisse reif zu einem neuen Angriff auf die Löhne.

Die Belegschaft steht bis auf einige wenige Streikbrecher — zu deren Schutz die Regierung mit verdächtiger Eile Massnahmen ergriffen hat — völlig geschlossen da. Sie geniesst auch die Sympathie der Bevölkerung, die es nicht verstehen kann, dass ausgerechnet eine Firma mit ausgezeichnetem Beschäftigungsgrad und sehr ansehnlichen Gewinnen einen Lohnabbau notwendig hat.

Hoffentlich ist dem entschlossenen Kampf der Arbeiterschaft ein voller Erfolg beschieden.

Buchbesprechungen.

Dr. Otto Frieder. Der Weg zur sozialistischen Planwirtschaft. Geschichte und Verwirklichung einer Idee. Verlag Dietz, Berlin. 1932. 67 Seiten.

Die Schrift Frieders beschreibt die verschiedenen Phasen der Sozialisierungsidee, zuerst als Utopie, dann als Projekt des marxistischen Sozialismus und neuestens als Experiment in Russland. Sie ist eine gute Einführung in das Problem der Planwirtschaft. Der letzte Teil über die Sozialisierungsmöglichkeiten in Deutschland ist ewas zu wenig ausgearbeitet. Man wird da mit Gewinn die früher schon besprochene Schrift von Heimann als Ergänzung heranziehen. *W.*

Umbau der Wirtschaft. Die Forderungen der Gewerkschaften. Verlagsgesellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin. 40 Seiten.

Die Spitzenorganisationen der deutschen Gewerkschaften, ADGB und AfA-Bund haben Richtlinien aufgestellt für den Umbau der kapitalistischen Wirtschaft; denn die Neuordnung der Wirtschaft ist zu einer Existenzfrage des

Volkes geworden. Die Gewerkschaften sind sich aber bewusst, dass diese ungeheure Aufgabe nicht von heute auf morgen zu lösen ist, und ihre Richtlinien enthalten ein Programm der planmässigen Beeinflussung der gegenwärtigen Wirtschaft mit dem Ziel: Gemeinwirtschaft. Die Schrift kommentiert und popularisiert die Richtlinien. Sie verdient eingehendes Studium unserer Vertrauensleute. (Wir verweisen auf den Artikel von Dr. Arons in diesem Heft.) *W.*

Die deutsche Grosseisenindustrie. Darstellung ihrer Organisation nebst einem Grundriss für ihre Neuordnung. Verlagsgesellschaft des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Berlin SW 68.

Der Deutsche Metallarbeiterverband hat schon durch seine wertvolle Darstellung der Konzerne in der deutschen Schwerindustrie bewiesen, wie sehr er sich bemüht, seine Mitglieder und die Oeffentlichkeit zu orientieren über die moderne Entwicklung der Wirtschaft. Er gibt jetzt wieder eine vorzügliche Darstellung heraus über die gegenwärtigen Verhältnisse der deutschen Grosseisenindustrie; denn er ist sich bewusst, dass mit der platonischen Forderung nach Planwirtschaft das Problem noch nicht gelöst ist, sondern dass eine gründliche sachliche Kenntnis für die Arbeitervertreter das allererste Erfordernis darstellt. Besonders eingehend wird die Kartellierung und die Konzernbildung nach ihrem neuesten Stand geschildert. Im Anschluss an die kritische Durchleuchtung der Unternehmerpolitik stellt der Verband die Richtlinien der Arbeiterbewegung auf für die Neuordnung der deutschen Eisenwirtschaft. In erster Linie wird die Ueberführung der Eisenwerke, der Kohlen- und Erzgewinnung in den Besitz des Staates gefordert, vor allem auch im Hinblick auf die monopolistische Stellung dieser Wirtschaftszweige. Ausserdem werden Vorschläge gemacht für die Organisierung und Führung der Eisenwirtschaft. *W.*

Georg Kiser. Russland vor dem zweiten Fünfjahrplan. Ergebnisse und Erfahrungen des planwirtschaftlichen Aufbaues. Verlag «Arbeit und Wirtschaft», Wien.

An Hand der bolschewistischen Quellen gibt Kiser eine recht gute Darstellung des gewaltigen Industrialisierungsprozesses in Russland. Er zeigt das Positive des russischen Aufbaues, deckt aber auch seine Schwächen auf. So weist er nach, dass die grosse Teuerung gegenüber der Weltwirtschaft nicht ab, sondern sogar zugenommen hat. Etwas zu kurz kommt meiner Erachtens die Erörterung der Frage des organischen Aufbaues der russischen Wirtschaft; denn hier liegt unzweifelhaft das wichtigste Problem, ob es gelingt, Industrie und Landwirtschaft, aber auch die einzelnen Industriezweige untereinander in den richtigen Ausmassen zu entwickeln, so dass keine Kapitalfehlleitungen entstehen und die ungeheuren Opfer, die das russische Volk für den industriellen Aufbau zu bringen hat, nicht umsonst sind. *W.*

Theodor Tobler. Ein Querschnitt durch die Entwicklung der Tobler-Unternehmungen.

Der Gründer und Leiter des Tobler-Konzerns erzählt von der 32jährigen Entwicklung seines Unternehmens. Es ist ein interessantes Stück schweizerische Industriegeschichte und beleuchtet den Versuch, einen vertikalen Industriekonzern zu bilden unter Zusammenfassung ganz verschiedenartiger Betriebe, die nur lose miteinander zusammenhängen (Holzgewinnung, Buchdruckerei, Schokoladefabriken). Dieser Versuch ist gescheitert, musste wohl scheitern, genau wie der in gigantischem Ausmass, aber in ganz ähnlicher Weise aufgebaute Stinneskonzern, der auch an dem Fehler krankte, dass der organische Zusammenhang zwischen den einzelnen Unternehmungen, der über Krisen hinweghelfen kann, fehlte. *W.*

J. Lukas. Der Maschinensturm von Uster. Genossenschaftsdruckerei Arbon. 1932.

Hundert Jahre sind verflossen, seitdem die Zürcher Textilproleten in ihrer Verzweiflung die Maschinen zertrümmerten. Genosse Lukas versteht es vortrefflich, die damaligen Vorgänge an Hand der Akten sehr lebendig zu zeichnen. Er sagt aber auch, worin sich die heutige organisierte Arbeiterbewegung von den damaligen primitiven Auffassungen unterscheidet.